



KIRCHEN BOTE

DER EVANGELISCH-
REFORMIERTEN
KIRCHGEMEINDEN

AIGLE – MONTREUX, BROYETAL, MORGES – LA CÔTE – NYON

Incarnatus est .. und Gott wohnte unter uns

Wenn der Messias kommt

Zur Zeit, als Jesus geboren wurde, war eine grosse Sehnsucht nach dem Eingreifen Gottes im Volk Israel zu spüren. Die römische Herrschaft lag schwer auf den Schultern des kleinen Volkes, die Steuerlasten wurden immer unerträglicher.

Und wohl das Schlimmste: Hohepriester und Könige machten gemeinsame Sache mit den Besetzern und verdienten erst noch gut dabei. Im Tempel verehrte man verschiedenste Götter; nur den eigenen Gott, Jahwe, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, schien man zu vergessen. Ach! Wenn doch Gott endlich eingreifen würde, wie er es durch die Propheten ausrichten liess! Ach! Wenn doch endlich der Messias käme, dann würde alles anders und besser.

Maranatha!

So erwarteten viele im Volk ein Zeichen des Himmels und einen „Gott mit uns“, einen Gottessohn, der sich auf die Seite der Treuen stellen würde. Der sich, wie der König David, gerecht und gottesfürchtig für sein Volk einsetzen und die „Tenne mit Feuer fegen würde“.

Viele erwarteten einen gerechten Davidspross, eine Gott-Königssohn, der sich als der wahre Weltenherrscher erweisen würde. Einen Stellvertreter Gottes mitten unter uns, einen gottbegnadeten Herrscher in Fleisch und Blut.

Aber als Er dann kam, der Gottesknecht, wie Jesaja ihn nannte, da erkannte man ihn nicht.

Als Gott Licht von seinem Licht anzündete, da blieben sie im Dunklen sitzen. Als Gott seinen

geliebten Sohn sandte, um die ganze Welt zu retten, da glaubte man ihm nicht.



Nur einige wenige hatten das Vorrecht von Anfang zu erkennen, dass Gott Grosses an ihnen und dieser Welt getan hat. So kamen Hirten und Sterndeuter, einfaches Volk und treue Männer und Frauen, und verehrten den wahren Gott, der Mensch, -Fleisch-, geworden war.

Gott wird Mensch wie du und ich

Wenn heute ein Mensch geboren wird, dann kann und darf man staunen über das Wunder eines neuen Lebens. Etwas vom Geheimnis, das jeder Menschwerdung zugrunde liegt, hat sicher jede Mutter erfahren, als sie ihr Neugeborenes zum ersten Mal in den Armen hielt.

Jeder Mensch wird als kleines Kind geboren, hat aber schon alle Möglichkeiten, Qualitäten und Charaktereigenschaften in sich, die fürs Leben wichtig sind. Eine überglückliche Mutter, die ich kurz nach der Geburt ihres ersten Kindes begegnete, hat es mir deutlich gemacht:

„Bis gestern noch war mein Kind ein Teil von mir selber. Es war mir gar nicht bewusst geworden, dass ich in mir einen neuen Menschen werden lasse, der getrennt von mir leben wird. Einen Menschen, der sein eigenes Leben hat, mit einem eigenen Charakter, eigenem Willen, eigenem Lebensweg, mit einer eigenen Bestimmung und Aufgabe.“



So muss es Maria auch ergangen sein. Einem Kind das Leben geben, das einen ganz speziellen, göttlichen Auftrag haben wird, eine grosse und zugleich tragische Bestimmung, wie Maria es in ihrem Lobgesang, dem Magnifikat besingt.

Ein Gottessohn, geboren von einer Mutter, hineingeboren in diese Welt als Mensch wie du und ich und doch mit einem göttlich-messianischen Auftrag.

Incarnatus est

„Jedesmal wenn ich Gelegenheit habe, mit einem Chor ein Gloria, eine Messe, eine Kantate oder ein Magnificatus mitzusingen, dann fasziniert mich immer wieder der lateinische Text und die Treue zur Bibel, die die Komponisten respektieren. Musikalisch wird der bibeltreue Text vertieft und verständlich gemacht. Beim Mitsingen dieser Bibeltexthe bekomme ich das Gefühl, dass das Incarnatus est, das „Fleischwerden“ Christi bei mir geschieht. Das Wort wird Fleisch, bekommt Form, wird Menschsein heute, wird konkret in meinem Leben. Ich singe nicht einfach schöne Bibeltexthe sondern sie werden wahr, werden Mensch(lich). Wenn ich dann nach dem Singen nach Hause gehe, dann bin ich nicht mehr derselbe. Dann weiss ich, dass Christus mit mir und in mir ist.“

Dieses Bekenntnis eines Sängers, den ich beim Singen einer Messe von Michael Haydn kennen gelernt habe, hat mich sehr berührt. Es hat mir gezeigt, dass Glaube sich nicht genügt im Lesen der Bibel, sondern danach verlangt, Fleisch zu werden, Mensch zu werden, Christus heute mitten unter uns, in und durch uns.

Bei der letzten Feier des Abendmahls in unserer Kirchgemeinde ist nach dem Gottesdienst eine jüngere Frau zu mir gekommen und hat mir bekannt, dass sie heute bei dieser Feier das erste Mal begriffen habe, dass Brot und Wein nicht nur Zeichen des

Und der Logos (das Wort Gottes) wurde Fleisch und nahm Wohnung unter uns.

Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, wie sie dem einzigen Sohn vom Vater zukommt, voller Gnade und Wahrheit.

Johannes (der Täufer) gibt Zeugnis von ihm und ruft:

Dieser ist es, von dem ich sagte: Nach mir wird der kommen, der schon vor mir gewesen ist, denn er war eher als ich.

Denn aus seiner (Lebens-) fülle haben wir alle Gnade über Gnade bekommen.

Johannes 1,14-16

Gedenkens an eine besonders gottbegnadete Person sind, sondern Jesus Christus mitten unter uns. Sie habe zum ersten Mal erlebt und erfahren, dass Jesus Christus ihr ganz menschlich begegnet, gerade so, wie wenn er selber da sei. Und jetzt gehe sie nach Hause in der Gewissheit dass Er in ihr und mit ihr bleibe.

Diese Menschen haben ganz deutlich erkannt, um was es Gott von Anfang gegangen ist und geht: Nämlich darum, dass Jesus Christus in uns und mit uns ist und seine Verheissung Wirklichkeit wird:

Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab (Mensch werden liess), damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.

Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde.

Johannes, 3,16-17

Pfr. F.Cléin, Morges

Kirchenkonzert in Montreux

Deutschsprachige Kirche Montreux

Sonntag, 26. Dezember

um 17 Uhr

Werke von J.S.Bach

Orchestre et chœur de l'Arc Lémanique unter der Leitung von André Jaquerod, Orgel und Cembalo gespielt von Gaby Hardmeyer

GOTTESDIENSTE

Moudon: rue Grenade 14

SONNTAG **04. Dezember 20h00**
Kirche Mézières
Abendmahl

SONNTAG **11. Dezember 10h00**

DIENSTAG **13. Dezember 20h15**
Weihnachtsfeier Kirche Oron
mit JG Mézières

SONNTAG **18. Dezember 14h00**
Weihnachtsfeier
mit Sonntagschule und Jugendgruppe

SONNTAG **25. Dezember 10h15**
Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl

SILVESTER **31. Dezember 23h00**
in der Kirche Payerne

Wer Lust hat ist herzlich eingeladen zu einem gemütlichen Beisammensein mit Nachtessen im Gemeindesaal ab 20h00.

SONNTAG **08. Januar 14h00**
Familiennachmittag

Sonntagschule während den Morgengottesdiensten

Zu den Advents- Weihnachts- und Silvesterfeier sind alle ganz herzlich eingeladen.

WEITERE ANLÄSSE

SINGKREIS um 20h00

Moudon im Zentrum **08. Dezember**

GEBETS- UND HAUSKREISE

Donnerstag 9h30 bei R. Pidoux

Hauskreis: Fam. Horisberger 021/ 905 20 66

JUGENDARBEIT

Damaris Meyer-Tanner 021/905 61 80

JUGENDGRUPPEN um 20h15

Mézières: Kirchengemeindehaus Dienstag

Corrençon und Moudon: Zentrum Mittwoch

ALTERSGRUPPE

13. Dezember 14h00 im Zentrum
Adventsfeier

GRATULATIONEN

Frau **Lisette Scheuner**, Forel Lavaux, feiert am **17. Dezember** ihren **84. Geburtstag**.

Frau **Alice Zbären**, Châtel-St.Denis, feiert am **20. Dezember** ihren **81. Geburtstag**.

Herr **Gottfried Jordi**, Treytorrens, feiert am **23. Dezember** seinen **94. Geburtstag**.

Wir gratulieren ihnen ganz herzlich und wünschen Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr.

Ich will den Herrn loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

Psalm 34

TODESFALL

Am 19. Oktober verstarb im Alter von 78 Jahren Herr Robert Stegmann, wohnhaft gewesen in Ropraz.

*Stern auf den ich schaue,
Fels auf dem ich steh!
Führer dem ich traue, Stab
an dem ich geh, Brot von
dem ich lebe, Quell an dem
ich ruh, Ziel das ich
erstrebe, alles Herr bist Du!*



*Ohne dich wo käme Kraft und Mut
mir her? Ohne dich wer nähme
meine Bürde wer? Ohne dich
zerstieben, würden mir im Nu!
Glauben, Hoffen, Lieben, alles Herr*

bist Du!

*Drum so will ich
wallen meinen Pfad
dahin, bis die Glocken
schallen und daheim
ich bin. Dann mit
neuem Singen jauchz
ich froh dir zu: Nichts hab ich zu bringen, alles Herr
bist Du!*



*Wir wünschen allen eine gesegnete
Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes
neues Jahr!*

Gottesdienste:**Sonntag 4. Dezember**

09h00 Donatyre Gottesdienst, AM

10h15 Payerne Gottesdienst, AM

Sonntag 11. Dezember

09h15 Payerne Frühstück, anschl.

10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntag 18. Dezember

20h00 Payerne Weihnachtsfeier der Jugendgruppen

Sonntag 25. Dezember

09h00 Donatyre Weihnachtsgottesdienst, AM

Silvester 31. Dezember

23h00 Payerne Silvestergottesdienst

Sonntag 8. Januar

09h00 Donatyre Gottesdienst

10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntagsschule: Während den Morgengottesdiensten**Anlässe:****Faoug – Treff:** (Collège) 15. Dezember 14h00**Payerne:** (Kirchgemeindesaal)**Gemeindenachmittag:** Dienstag 6. Dez./ 10. Jan. 14h00**Bibelkreis:** Dienstag 13./ 20. Dez. 09h00**Gebets-Treff:** Donnerstag 1./ 15. Dez./ 5. Jan. 20h30**Singkreis:** Donnerstag 8. Dez. 20h00 in Moudon**Jugend – Treff:** Jeden Montag, 19h45 – 21h30**Jungschar:** Jeden Freitag, 19h00 – 20h30**Suppentag:** Kein Suppentag in Dezember**Silvesterfeier im Kirchgemeindehaus**

Wir treffen uns wieder um ca. 20h00 zum gemütlichen Silvestertreff. Bei Essen und Trinken, Musik und Spiel geht's wieder einmal dem Jahresende entgegen. Kommen Sie mit Ihren Freunden und Bekannten und mit guter Laune!

Weihnachtssammelaktionen

Die Päckliaktion ist erfolgreich abgeschlossen worden. Vielen herzlichen Dank an die zahlreichen Spender! Sie haben damit vielen Menschen Freude bereitet.

Die COUVERTS – Sammlung dauert noch bis zum 10. Januar 2006. Sie sei Ihnen auch ganz herzlich empfohlen.

Spruch des Monats

Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln. Maleachi 3,20

Lieber Leser,

wieder einmal steht Weihnachten vor der Tür. Ein Fest der Gegensätze – in vielerlei Hinsicht. Eigentlich ja ein Fest des Friedens und der Besinnung – aber ist nicht gerade die Weihnachtszeit die stressigste im ganzen Jahr? Eigentlich ein Fest der Liebe – aber wie häufig ist nicht gerade an Weihnachten der größte Familienkrach? Eigentlich ein Fest der Armut – aber welches andere Fest ist in solch starker Weise kommerzialisiert?

Der Gegensatz, wie er in unserem Monatsspruch anklingt, ist dagegen ein anderer. Weihnachten, das ist ja auch die kalte und dunkle Jahreszeit. Aber zu keiner Zeit werden so viele und so viele verschiedene Lichter angezündet wie an Weihnachten. Das hat seinen Grund.

Schon im AT wird die verheißene Gerechtigkeit, das verheißene Heil mit dem Licht bzw. der Sonne beschrieben. Dafür ist der Monatsspruch nur ein Beispiel unter vielen. Im NT sagt Jesus von sich: Ich bin das Licht der Welt (Joh 8,12). Und in der Offenbarung wird vom erhöhten Christus gesagt: Und sein Angesicht leuchtete, wie die Sonne scheint in ihrer Macht (Offb 1,16).

Licht vertreibt die Finsternis und mit ihr Angst und Sorge. Licht bringt Wärme und Geborgenheit. Was für das Licht allgemein gilt, gilt in besonderem Mass für die Sonne. Sie erst ermöglicht überhaupt das Leben auf unserer Erde.

Genau so vertreibt Christus unsere Finsternis und ermöglicht uns das Leben. Über dieses Erdenleben hinaus auch das ewige Leben. Denn er ist unsere Gerechtigkeit und er ist unser Heil.

Die Lichter an Weihnachten, sie sind mehr als nur ein Stück Behaglichkeit. In der rauen Wirklichkeit der Natur in dieser Jahreszeit spiegelt sich unser eigener Zustand wider, in den vielen Weihnachtslichtern Christus – unsere „Sonne der Gerechtigkeit“. Denken wir daran, freuen wir uns darüber und ergreifen wir's für unser Leben! Gesegnete Weihnachten,

Ihr Pfr. Martin Göbel